

Pädagogisches Konzept der Kita Bienenkorb



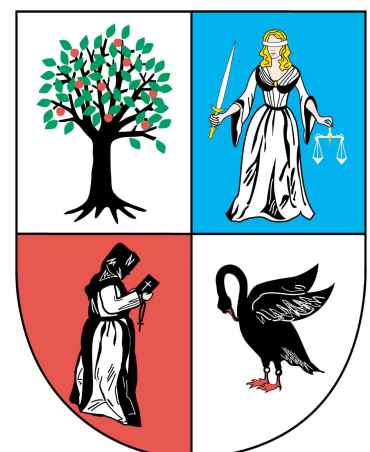
Kita „Bienenkorb“

Hauptstraße 51

09387 Jahnsdorf/OT Leukersdorf

Tel. 0371/ 217255

Mail: kita-bienenkorb@jahnsdorf-erzgeb.de



Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Leitbild	2
3	Gesetzliche Grundlagen	2
4	Zur Einrichtung	3
4.1	Eingewöhnung	6
4.2	Tagesstruktur	7
4.3	Personal	8
5	Das Pädagogische Konzept	8
5.1	Unser Bild vom Kind	8
5.2	Grundaussagen des Lebensbezogenen Ansatzes	9
5.3	Zielsetzung	9
5.3.1	Spiel	10
5.3.2	Gezielte pädagogische Angebote	11
5.3.3	Projektarbeit	13
5.4	Die Rolle der Erzieherinnen	14
5.5	Beobachtung und Dokumentation	14
6	Integration und Förderung von behinderten Kindern	15
7	Schulvorbereitung	16
8	Teamarbeit	16
9	Elternarbeit	17
10	Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	17
11	Zusatzangebote	18
12	Pädagogische Qualität und Fortbildung	18
13	Partizipationsrechte von Kindern im Kita- Alltag sichern	19

1 Einleitung

„Hier dürfen Kinder Kinder sein!“

Unter diesem Leitsatz nehmen die Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung (Kita) Bienenkorb in Leukersdorf die Aufgabe wahr, die ersten Begleiter außerhalb der Familie auf dem lebenslangen Weg des Lernens eines Kindes zu sein.

Die Kita ist die erste Bildungseinrichtung, die ein Kind besucht und legt somit den Grundstein für ein freudvolles und interessenbezogenes Lernen. Die wichtigsten Bezugspersonen eines Kindes sind seine Eltern. Aus diesem Grund wirkt die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern familienergänzend und unterstützend.

Die Kita Bienenkorb arbeitet nach dem Lebensbezogenen Ansatz von Norbert Huppertz. Das Konzept beinhaltet vielseitige Erfahrungen die Kinder in der Natur machen können.

Seit der Gemeindegebietsreform im Jahr 1999 ist die Gemeinde Jahnsdorf Träger der Kita Bienenkorb im OT Leukersdorf.

2 Leitbild

Bei der Erziehung der uns anvertrauten Kinder gibt es keine Unterschiede zwischen Herkunft, Kultur und Religion.

Die Kita fördert die Gemeinschaft und das partnerschaftlichen Miteinander zwischen Erwachsenen und Kindern.

Ziel ist, dass Kinder und Erwachsene sich vorbehaltlos anerkennen und solidarisch und kritisch miteinander umgehen.

Die tägliche Arbeit der Erzieherinnen in der Kita trägt dazu bei, dass die Kinder und die Familien ihre eigene Lebenswirklichkeit erkennen, annehmen und bewältigen können.

In einer positiven Atmosphäre kann jedes Kind seine Fähigkeiten und Stärken entfalten und wird angemessen gefördert.

Die Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem Fragen, Probleme und Lösungsversuche offen zur Sprache gebracht und gemeinsam bewältigt werden.

3 Gesetzliche Grundlagen

- Aachtes Sozialgesetzbuch - Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Sächsischer Bildungsplan
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Sächsische Integrationsverordnung – SächsIntegrVO)

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

- Satzung der Gemeinde Jahnsdorf

Jeder Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und deren oberste Pflicht. Die Einrichtungen der Jugendhilfe, zu denen auch die Kindertageseinrichtungen gehören, unterstützen bei der Verwirklichung dieses Rechtes. (§ 1 SGB VIII).

Kindertageseinrichtungen fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, unterstützen und ergänzen die Erziehung und Bildung in der Familie und helfen den Eltern Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren. Der Förderungsauftrag umfasst dabei die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung und soll sich an den individuellen Lebensbedingungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes orientieren. (§ 22 SGB VIII).

Näheres zum Förderauftrag in den einzelnen Bundesländern regelt das jeweilige Landesrecht, in Sachsen das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient zur Ausbildung vor allem sozialer Kompetenzen, Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie behinderten Menschen. Geistige und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die dem Erwerb von Wissen und Können dienen werden ausgebildet. (§ 2 Abs. 2 SächsKitaG).

Die Kindertageseinrichtung gestaltet regelmäßig Bildungsangebote, die dem Übergang in die Schule gerecht werden. Dies sollte vor allem im letzten Kitajahr, dem Schulvorbereitungsjahr, der Fall sein.

Der Sächsische Bildungsplan ist Grundlage der täglichen pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen. Der Bildungsplan wird vom Staatsministerium für Kultus erstellt und entwickelt.

Im § 2 Abs. 4 SächsKitaG ist festgesetzt, dass die Integration von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern in der Kita zu fördern ist. Der spezifische Förderbedarf dieser Kinder ist dabei zu beachten. Näheres hierzu regelt die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Integration von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern in Tageseinrichtungen (SächsIntegrVO).

4 Zur Einrichtung

Die Einrichtung hat montags bis freitags von 6:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Regelmäßige Schließtage sind der Freitag nach Himmelfahrt und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Über zusätzliche Schließtage werden die Eltern zum Jahresbeginn informiert.

Die Kita hat eine Betriebserlaubnis für 80 Kinder, in der Regel von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Davon sind zwei Integrationsplätze und 22 Plätze für Kinder unter drei Jahren.

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Den Kindern stehen fünf Gruppenräume, drei Schlafräume, ein Mehrzweckraum, ein Therapieraum, sowie drei Waschräume zur Verfügung.



Einer der beiden Waschräume im Kindergartenbereich.

Der Mehrzweckraum unterm Dach der Einrichtung, (Bild rechts), wird für Sport, Veranstaltungen sowie als Ruheraum genutzt.



Der Schlafraum der Mittelgruppe zeichnet sich durch ein Podest aus, welches den Kindern als Hochbett dient. (Bild links)

Das Bild rechts zeigt den Schlafraum der jüngsten Kinder im Kindergartenbereich.



Helle und freundliche Gruppenräume bieten Platz für vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten.



Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Schlaf- und Gruppenraum der Krippenkinder.



Der Waschraum im Krippenbereich.

Das Außengelände bietet allen Kindern ausreichend Platz für Spielmöglichkeiten und ermuntert zum Entdecken der Natur. 5863 m² Garten bieten viel Platz für Bewegung. Der Gartenbereich für die Kinder der Krippe ist separat abgegrenzt und schließt sich direkt an das Krippengebäude an.



Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf



Unsere Kindertagesstätte liegt eingebettet in eine dörfliche Struktur, die es den Kindern und deren Betreuern zu jeder Zeit ermöglicht, auf den umliegenden Feldern und Wiesen sowie Wäldern umfangreiche Erfahrungen mit Umwelt und Natur zu sammeln.

Die Einrichtung hat bereits eine weit zurück reichende Geschichte. Am 17. Juli 1971 wurde die Kindereinrichtung in der Hauptstraße 51 in Leukersdorf übergeben. In der damaligen Kindereinrichtung gab es Platz für 72 Kinder. Der Kostenbeitrag der Eltern für Mittagessen und Vesper lag pro Tag bei 0,35 Mark. Vorher war die Kindereinrichtung für Leukersdorf 22 Jahre in der August – Bebel – Str. 8 (jetzt Alte Gasse) untergebracht.

Die Einrichtung in den 1970er Jahren:

ehemaliger Eingangsbereich



4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt vierzehn Tage vor der regulären Aufnahme des Kindes. Nach einem Einführungselternabend findet das Aufnahmegespräch mit der Leitung der Einrichtung statt. Anschließend stellt die Kontakterzieherin den Eltern die Räume vor, erläutert gruppen-spezifische Informationen und bespricht die Eingewöhnung. Diese wird an die Bedürfnisse des Kindes und die Erfordernisse der Eltern angepasst und orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell (Anlage 1). In der Zeit der Eingewöhnung ist eine direkte und/oder indirekte

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Anwesenheit der Bezugspersonen des Kindes erforderlich. Ziel der Eingewöhnung ist, dass das Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson akzeptiert.



Stabilisierungsphase



erfolgreiche Eingewöhnung

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

4.2 Tagesstruktur

Kinderkrippenbereich:

6:00 bis 7:30 Uhr Aufnahme der Kinder im Frühdienst im Kindergartenbereich.

8:00 Uhr Gemeinsames Frühstück im Gruppenraum

8:30 Uhr Hygiene

8:45 bis 10:45 Uhr Zeit für pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Aufenthalt im Freien

10:45 Uhr Mittagessen

11:15 Uhr Hygiene

11:30 bis 13:30 Uhr Mittagsruhe

13:45 Uhr Vesper

14:00 bis 15:00 Uhr Freispiel

15:30 Uhr Spätdienst im Kindergartenbereich

Kindergartenbereich:

6:00 bis 7:30 Uhr Aufnahme der Kinder im Frühdienst

8:00 Uhr Gemeinsames Frühstück im Gruppenraum

8:30 Uhr Hygiene

8:45 bis 11:00 Uhr Zeit für pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Aufenthalt im Freien

11:00 Uhr Mittagessen

11:30 Uhr Hygiene

12:00 Uhr Mittagsruhe

14:00 Uhr Freispiel, Aufenthalt im Freien

15:30 Uhr Vesper

16:00 Uhr Freispiel, Aufenthalt im Freien

Im Kindergartenbereich haben die Kinder montags vormittags die Möglichkeit sich während der Freispielzeit im gesamten Haus zu bewegen und andere Gruppen zu besuchen.

Jede Gruppe hat an einem festgelegten Tag in der Woche Sport, an diesem benutzen sie den Mehrzweckraum oder gehen sportlichen Aktivitäten im Freien nach.

Freitags ist in der Einrichtung Müslitag. An diesem Tag bringen die Kinder nur Obst oder Gemüse mit. Der Müslitag ist Teil der Gesundheitserziehung. Die Kinder lernen sich bewusst und gesund zu ernähren.

Im Krippenbereich gilt der Grundsatz: „So strukturiert wie nötig, so flexibel wie möglich!“ Für die Krippenarbeit ist ein Tagesablauf maßgeblich, dessen wiederkehrende Strukturen den Kindern einerseits Orientierung und Sicherheit bieten, andererseits aber auch Spielraum für individuelle Bedürfnisse lässt. Um eine optimale Bedürfnisbefriedigung zu gewährleisten, wird die Gruppe zeitweise in zwei Teilgruppen geteilt: eine Gruppe mit den älteren Kindern (2-3 Jahre) und eine Gruppe mit den jüngeren Kindern (1-2 Jahre).

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

4.3 Personal

Name	Ausbildung
Ackermann, Kristin	Staatlich anerkannte Erzieherin
Berger, Sabine	Staatlich anerkannte Erzieherin
Erth, Beatrice	Magister für Pädagogik, Psychologie und Soziologie
Friedrich, Simone	Staatlich anerkannte Erzieherin
Giller, Alexandra z.Zt. in Mutterschutz	Staatlich anerkannte Erzieherin, Praxisanleiterin
Halank, Ines	Staatlich anerkannte Erzieherin Staatlich anerkannte Heilpädagogin
Kaiser, Anne	Diplom- Sozialpädagogin, Praxisanleiterin
Kinas, Helgard	Staatlich anerkannte Erzieherin
Kober, Bärbel	Staatlich anerkannte Erzieherin Heilpädagogische Zusatzqualifikation
Pampel, Katrin	Diplom- Sozialpädagogin Zusatzqualifikation zur Leiterin einer Kita Qualitätsmanagementbeauftragte Zusatzqualifikation zur Motopädin
Richter, Cornelia	Staatlich anerkannte Erzieherin, Praxisanleiterin
Schwalbe, Denise	Staatlich anerkannte Erzieherin

Zusätzlich arbeiten in der Kindertagesstätte:
ein Hausmeister (über den Bauhof der Gemeinde)
zwei technische Kräfte in Küche und Reinigung
FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)
Schüler- und Berufspraktikanten bei Nachfrage

5 Das Pädagogische Konzept

Das pädagogische Konzept ist der Begleiter der täglichen Arbeit in der Einrichtung. Es gibt Aufschluss darüber nach welchen Ansätzen und Methoden die Bildung und Erziehung der Kinder gewährleistet wird. Unsere Kita lehnt ihr pädagogisches Konzept an den Lebensbezogenen Ansatz von Norbert Huppertz an.

5.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an bemüht, sich seine Umwelt aus eigener Kraft und mit eigenen Strategien und Mitteln anzueignen, mit ihr in Kontakt zu treten und Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder lernen aus eigenem Willen und entwickeln sich dabei. Da jedes Kind einmalig und

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

besonders ist, benötigt es bestimmte und individuelle Unterstützungsleistungen zur Entfaltung seiner Potenziale im täglichen Miteinander. Das setzt voraus, dass diese Potenziale erkannt, wertgeschätzt und nutzbar gemacht werden.

5.2 Grundaussagen des Lebensbezogenen Ansatzes

Der Lebensbezogene Ansatz ist ein Bildungsansatz. Im Zentrum steht das Leben des Kindes, bezogen auf alles Leben in der Welt. Der/die Erzieher/in ist in Sorge um das gelingende Leben der anvertrauten Kinder und trägt dafür neben den Eltern die Verantwortung mit. Die zentrale Methode dieses Ansatzes ist das Erleben von Bildung mit allen Sinnen unseres Körpers.

5.3 Zielsetzung

Für viele Kinder ist aufgrund veränderter Lebensbedingungen Natur zu erleben nichts Selbstverständliches mehr. Lange Arbeitszeiten der Eltern, Freizeitangebote wie verschiedene Sportangebote, Tanzen oder das Besuchen der Musikschule, die meist in Innenräumen stattfinden, so wie der Umgang mit Medien wie Fernseher und Computer bestimmen ihre Freizeit.

Ziel der Kita ist es, dass Kinder hautnah erleben, wie schön die Natur ist, sie lernen sie schätzen und lieben. Werte, wie Achtung, Toleranz, partnerschaftlichen Umgang und gegenseitige Wertschätzung stehen im Lebensbezogenen Ansatz an erster Stelle. Die pädagogischen Ziele leiten sich von den genannten Werten ab. Die Kinder lernen wertschätzend mit sich selbst und ihrer Umwelt umzugehen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden folgende drei pädagogische Mittel eingesetzt: Das Freispiel, gezielte pädagogische Angebote und die Projektarbeit.



Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

5.3.1 Spiel

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes. Lernen findet in der frühen Kindheit vor allem im Spiel statt. Spielen als die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder, ist die komplexeste Lernform.

Ein Leitsatz für Pädagogen beim Begleiten des Freien Spieles eines Kindes heißt:

„Hilf mir, es selbst zu tun, aber tue es nicht für mich.“

Im Lebensweltbezogenen Ansatz von Norbert Huppertz werden den Erzieherinnen folgende Aufgaben im Freien Spiel zugeordnet.

- Umgebung vorbereiten:

Der/die Pädagoge/in bereitet die Umgebung so vor, dass sowohl der Raum als auch das Material animierend auf die Kinder wirken. Die Räume werden so gestaltet, dass sich Jeder darin wohl fühlt, aber auch Jeder einen Platz zum Handeln findet.

- Selbst animierend wirken und angemessen anregen:

Der/die Erzieher/in geht anregend und belebend auf die Kinder zu. Sie gibt Hilfestellungen und ermöglicht somit den Kindern, selbst aktiv zu werden. Eine pädagogische Aufgabe besteht darin, das Kind zu beobachten, mit dem Kind zu überlegen, worauf es sich einlassen möchte. Die Pädagogin wirkt ermöglichend, nicht belehrend und antreibend. Kein Kind wird sich zu Eigenständigkeit und Spontaneität treiben lassen.

- Mitspielen, wo es geht und erforderlich ist:

Mitspielen ist eine pädagogische Methode. Es ist nicht nur wünschenswert, sondern oft auch erforderlich, dass sich die Pädagogen auf das Spiel der Kinder einlassen und aktiv daran teilnehmen

- Partnerschaftliches Erzieherinnenverhalten:

Im Spiel und der Kind-Kind- Interaktion können Konflikte entstehen. In diese Konflikte wirkt der/die Pädagoge/in nur ein, wenn die Kinder nicht in der Lage sind, diese selbst zu regulieren und handelt mit den Kindern Regeln aus, setzt Grenzen in einem partnerschaftlichen Verhältnis.

- Beobachten und Einschätzen:

Beobachtung ist eine wertschätzende Form der Wahrnehmung des Kindes in seinen alltäglichen Situationen. Stärken und Vorlieben des Kindes, individuelle Lernwege werden erfasst, ausgewertet und ermöglichen eine individuelle Planung für das Kind. Beobachtungen ermöglichen Einschätzungen des Kindes.

- Sich selbst überflüssig machen:

Die pädagogischen Fachkräfte sollten sich immer da und immer dann selbst überflüssig machen, wo eine Aktivität auch ohne pädagogische Begleitung gut vonstatten geht.

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

- Nicht über-, aber auch nicht unterfordern:

Die Kinder werden zu ihren optimalen Leistungen und Entwicklungen herausgefordert. Sie sollten sich auch mit Aufgaben befassen, die über dem schon bereits erreichten Entwicklungsstand liegen.

- Mit den Stärken der Kinder arbeiten:

Kinder dürfen nie mit anderen Kindern verglichen werden! Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, entwickelt Vorlieben und Stärken. Das Kind wird ermuntert, diese zu nutzen.

- Gruppendynamik beachten und eventuell steuern:

Der/die Pädagoge/in hat die Aufgabe, Gruppenstrukturen zu beobachten und gegebenenfalls Bedingungen zu verändern.

- Das einzelne Kind, aber auch die gesamte Gruppe sehen:

Jedes Kind ist ein Individuum und gleichzeitig Teil einer Gruppe. Die Aufmerksamkeit des/der Erziehers/in richtet sich daher auf das einzelne Kind im Kontext der Gruppenstruktur. Sie gewährleistet, dass sich jedes Kind in seinem Tempo und zu seinem Wohl entwickeln kann und angemessen gefördert wird.

5.3.2 Gezielte pädagogische Angebote

Die gezielten pädagogischen Angebote gewährleisten, dass alle Kinder einmal über ihren bereits vorhandenen Entwicklungsstand hinausgehen und Erfahrungen außerhalb ihres Interessengebietes sammeln können.

Der Bildungsauftrag beinhaltet die ganzheitliche Unterstützung der Handlungs-, Bildungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit der Kinder. Lernvorgänge werden in realen Situationen angeboten, Erfahrungen sollen möglichst vor Ort gemacht werden. Es werden keine künstlichen Lernsituationen hergestellt. Kinder lernen über das Handeln, über eigene Aktivität. Den Interessen der Kinder wird Rechnung getragen, ihre Ideen fließen in den Lernprozess ein. So gelingt es Neugierde und Motivation zu erhalten und Spaß am Lernen zu entfalten.

Alle Bildungsbereiche des Bildungsplanes finden sich in Projekten und Angeboten wieder.

- Somatische Bildung:

Dieser Bildungsbereich umfasst alle Aspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Es geht vor allem darum, dass die Kinder erfahren, was ihnen gut tut und was nicht.

- Soziale Bildung:

Die Berücksichtigung von sozialen Beziehungen ist ein wichtiges Element der Bildungsarbeit, da der Mensch immer mit anderen Menschen und der Natur in Beziehung steht. In unserer Kita bestehen soziale Beziehungen zwischen Erziehern, Kindern, Eltern, Gästen. Kinder haben etwas zu sagen und sollen ernst genommen werden. Der Dialog mit anderen ermöglicht

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

es den Kindern zu lernen, sowie gemeinsam Lösungen zu finden und gemeinschaftsfähig zu werden.

- Kommunikative Bildung:

Das soziale Miteinander ist an Kommunikation gebunden. Die Kinder lernen sich auszudrücken und mitzuteilen, anderen zuzuhören und sie zu verstehen. Zudem lernen die Kinder dass zu einer gelungen Kommunikation ein Dialog gehört, in dem es erforderlich ist, dem anderen zuzuhören, Symbole zu entschlüsseln und ihn zu beobachten. Absprachen der Kinder untereinander und mit Erwachsenen, zuverlässige Weitergabe von Informationen und die Förderung kommunikativer Fähigkeiten durch das Einbeziehen von Medien stärken die Kommunikationsfähigkeit von Kindern.

- Ästhetische Bildung:

Kinder entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen, sie sehen, riechen, hören, schmecken und fühlen. Sie wandeln diese Sinneseindrücke zu einem Ausdruck um und geben diesem eine Gestalt, zum Beispiel in Zeichnungen und Bildern. Nicht die Schönheit der von den Kindern gestalteten Kunstwerke, sondern der Einklang von Natur und Kunst ist das Ziel ästhetischer Betätigung. Aber auch Gefühle und Empfindungen beim Hören von Musik erleben und durch künstlerisches Gestalten zum Ausdruck bringen umfasst Ästhetische Bildung.

- Naturwissenschaftliche Bildung:

Warum ist es im Schatten kühler als in der Sonne? Warum können manche Menschen nicht hören und sehen? Wie entstehen die Farben? Warum schwimmen Schiffe? Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, die Antworten auf ihre Fragen selbst zu entdecken und zu erkunden. Dazu ist es notwendig, dass ihnen ein Erwachsener zur Seite steht der ihnen durch die geeignete Lernumgebung, Material, Experimente und Exkursionen diese Möglichkeiten bietet, die zur Erkenntnisgewinnung über die belebte und unbelebte Natur, zu verschiedenen Themen wie Ernährung, Krankheiten, Fortpflanzung und Tod, zum Erforschen natürlicher Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und Wissenserweiterung über die Artenvielfalt im Tier- und Pflanzenbereich dient.

- Mathematische Bildung:

Die Entwicklung von mathematischen Vorstellungen ist grundlegend für das Verstehen von Zusammenhängen und für die Erklärung von unterschiedlichen Phänomenen in der Welt. Es geht im Kindergarten darum Kinder behutsam an Mathematik heranzuführen. Als erste mathematische Erfahrung kann demnach das Ordnen von Dingen, sowie das Erfassen von Formen und Größen gesehen werden. Das Ordnen wird hier als erste Form des logischen Denkens angesehen. Das Erkennen unterschiedlicher Mengen, Größen, Formen und Gewichte sowie die Aneignung von Zahlenverständnis (zum Beispiel durch Abzählen benötigter Dinge) sind erste mathematische Erfahrungen.

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

5.3.3 Projektarbeit

Ein Projekt hat folgende Merkmale:

1. Realitäts- und Handlungsbezug
Ein Projekt ist lebensbezogen.
2. Entstehung eines sichtbaren Produktes
Es entsteht ein Ergebnis, auf das die Kinder stolz sind.
3. Einfluss aller Bildungsbereiche
Somatische, Soziale, Kommunikative, Ästhetische, Naturwissenschaftliche und Mathematische Bildung
4. Thema und Zielsetzung
Die Themen entstehen durch Interessen, Feste und Traditionen der Kinder.
5. Zeitlich begrenzter Rahmen
Die Zeiträume können unterschiedlich lang sein (2 Stunden, 1 Tag, 1 Monat, 1 Jahr oder länger).
6. Einbeziehung von Spezialisten und Fachleuten
Je nach Thema werden Fachleute wie Polizisten, Hasenzüchter o.a. eingeladen
7. Präsentation
Diese erfolgt zum Beispiel durch eine Ausstellung im Treppenhaus, Bericht in der Zeitung oder einen Auftritt bei einer Veranstaltung.
8. Wissenszuwachs und Erfahrungserweiterung

In unserer Einrichtung läuft seit dem Sommer 2008 das Dauerprojekt „Natur tut gut“. Im Rahmen dieses Projektes betreut die jeweilige Mittelgruppe für ein Jahr die Kaninchen Sissi und Franz. Das Bereitstellen und Vorbereiten von frischem Futter, das sauber halten der Ställe gehören zu den täglichen Aufgaben der Kinder. In einem Wochenplan werden jeweils zwei verantwortliche Kinder für die Kaninchen benannt. Am Wochenende übernehmen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern die Pflege der Tiere.

Weitere Aspekte des Projekts sind das Anbauen von Pflanzen zur Futtergewinnung sowie Streifzüge durch die Natur, bei denen die Kinder diese mit allen Sinnen erleben können. Die Gartengestaltung wird im Rahmen der Qualitätsüberprüfung Schritt für Schritt im Sinne der Konzeption und dem Ansatz „Draußen vor Drinnen“ überarbeitet.

Feste im Jahreslauf wie Kindertag, Indianerfest, Zuckertütenfest, Fasching und Kindergeburtstage sowie traditionelle Feste wie Ostern und Weihnachten können ebenfalls im Rahmen von Projekten erlebt werden.

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf



Das Indianerfest hat schon eine lange Tradition. Bereits in den 1970er Jahren schlossen an diesem Tag die Kinder der Vorschulgruppe in der Kita.

5.4 Die Rolle der Erzieher/innen

Der/die Erzieher/in spielt im Lebensbezogenen Ansatz eine besondere Rolle in dem er/sie jedes einzelne Kind im Blick behält und seine/ihre Arbeit darauf ausrichtet.

Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, Hilfestellung zu geben, vielseitige Wahrnehmungsmöglichkeiten zu schaffen, sowie Informationen in Beziehung zu setzen, um diese für die Kinder verständlich zu machen.

Der/die Pädagoge/in leistet Unterstützung und Ergänzung zur Familienerziehung, da der Schwerpunkt der Bildung und Erziehung in der Familie liegt. Die Eltern sind die wichtigsten Personen im Leben eines Kindes und erste Kommunikationspartner. Diese Bindung gibt dem Kind Sicherheit und Schutz. Einrichtung und Familie sollen sich optimal ergänzen.

5.5 Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige Aufgabe der Pädagogen:

– *Beobachtung und Dokumentation.*

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Beobachtung findet in der Regel im gesamten Tagesablauf statt. Bei dieser Beobachtung steht nicht die Frage im Vordergrund, ob die Kinder über konkrete Fertigkeiten verfügen, sondern es geht um eine anerkennende und wertschätzende Beobachtung.

Um Entwicklungsschritte bei Kindern nachvollziehen, Bildungsprozesse des Kindes besser verstehen und ableitend Angebote an die Kinder geben zu können, verwenden die Kolleginnen der Kindertagesstätte das Dokumentationsverfahren „Bildungs- und Lerngeschichten“. In dem Portfolio des Kindes wird die Entwicklung anhand von Fotografien, Kinderkunstwerken und kleinen Lerngeschichten dokumentiert.



6 Integration und Förderung von behinderten Kindern

In unserer Einrichtung stehen derzeit zwei Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung. Zum Einen können Kinder mit einem bereits bekannten Förderbedarf aufgenommen werden, zum Anderen kann die Erzieherin zu einem späteren Zeitpunkt einen eventuellen Förderbedarf feststellen.

In Gesprächen mit den Eltern werden die gegenseitigen Beobachtungen ausgetauscht. Zur Abklärung des Förderbedarfs setzen sich die Eltern mit dem zuständigen Amtsarzt in Verbindung. Der zuständige Rehabilitationsträger erstellt auf der Grundlage des amtsärztlichen Gutachtens und einer Entwicklungseinschätzung der Tageseinrichtung einen Hilfeplan für das Kind.

Die Einzelförderung der Kinder findet im Therapieraum statt. Im Vordergrund steht jedoch die tägliche Integration der Kinder in ihrer Gruppe. Stärken dieser Kinder sind besonders hervorzuheben, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken und entsprechende Anerkennung und Achtung in der Gruppe zu erreichen.

7 Schulvorbereitung

Ziel und Aufgabe der Kindertagesstätte ist es, die Kinder spielerisch und trotzdem zielgerichtet auf die nächste Phase ihres Lebens – die Schulzeit – optimal vorzubereiten. Die Schule wird im lebensbezogenen Ansatz als etwas Erfreuliches und Positives betrachtet, lebensbezogene Erziehung und Bildung richtet ihren Blick insgesamt auf die Zukunft des Kindes.

Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule Jahnsdorf und unserer Kindertageseinrichtung.

Einmal wöchentlich besucht die voraussichtlich zukünftige Lehrerin der Kinder die Gruppe. Um den Kindern die Schuleingangsphase zu erleichtern, findet ein gegenseitiges, spielerisches Kennenlernen statt, dazu gehören auch Besuche in der Grundschule.

Aufmerksames Zuhören und Beobachten, bewusstes und kooperatives Handeln, Erschließen von Informationsquellen, Mitteilen von Erkenntnissen und Fragen sind einige Kompetenzen, die ein Schulanfänger zur Schulvorbereitung erwirbt.



8 Teamarbeit

Die Mitglieder des Kitateams übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Kitaalltag. Eine kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit ist notwendig für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit und das Wohlbefinden aller.

Jedes Teammitglied kennt den Auftrag und die Konzeption der Einrichtung, setzt sich kritisch damit auseinander, kennt seine Aufgaben und erfüllt diese zuverlässig im verabredeten Rahmen. Die Teammitglieder gehen achtungsvoll und offen miteinander um, Kritik wird als konstruktives Mittel eingesetzt. Unterschiedliche Stärken der Erzieherinnen werden für jeden nutzbar gemacht.

Regelmäßiger fachlicher Austausch trägt dazu bei die Arbeit zu reflektieren, zu planen, zu organisieren und zu optimieren. Teambesprechungen dienen zur Besprechung von aktuellen Problemen, Planung von Projekten sowie dem Austausch von organisatorischen und pädagogischen Absprachen.

Das Team setzt sich gemeinsam für die Belange der Kinder ein und begleitet sie rücksichtsvoll und mit Würde durch den Kitaalltag.

9 Elternarbeit

Die Eltern wirken durch den jährlich neu gewählten Elternbeirat bei der Erfüllung der Aufgaben der Kita aktiv mit. Die gewählten Mitglieder vertreten die Interessen aller Eltern gegenüber dem Träger der Einrichtung sowie der Kitaleitung.

Der Elternbeirat ist aktiv an der Planung von Veranstaltungen und Festen beteiligt und trägt durch Sammlungen (Papier, Druckerpatronen, Altkleidung) und verschiedene Aktionen (Benefizkonzert, Flohmarkt) wesentlich dazu bei, dass besondere Anschaffungen ermöglicht werden.

Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt.

Über Aushänge und Elternbriefe werden die Eltern über Ereignisse in der Einrichtung informiert. Im Briefkasten des Elternbeirates haben die Eltern die Möglichkeit zu jeder Zeit Anregungen oder Kritik abzugeben.

Eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Elternarbeit ist der ständige Dialog zwischen Eltern und Erzieherinnen, der durch gegenseitige Akzeptanz und Toleranz geprägt sein sollte. Der tägliche Austausch beim Bringen und Holen des Kindes ist für die Zusammenarbeit unabdingbar und dient zum besseren Verständnis des Kindes.

Nach Terminvereinbarung finden Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes bzw. zu eventuell bestehenden Problemen statt.

10 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kindereinrichtung ist Teil der Gemeinde. Durch Beteiligung an öffentlichen gesellschaftlichen Ereignissen entstehen Wechselbeziehungen, die für beide Seiten von Vorteil sind. Kinderprogramme zu bestimmten Anlässen wie Ortsjubiläen, Vereinsfeiern, Ausstellungen u.ä. bereichern diese Veranstaltungen (Weihnachtsfeier der Seniorensportgruppe, Hasenausstellung u.v.m.). Im Gegenzug können Vereine oder öffentliche Einrichtungen die Kita durch fachliche, materielle oder finanzielle Hilfen unterstützen. Eine regelmäßige Berichterstattung, in Abstimmung mit dem Träger, in den Tageszeitungen, sowie im Regionalen Infokanal gehört ebenso zur Öffentlichkeitsarbeit, wie die Kindergartenhomepage und der Gemeindeanzeiger.

Um eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten und den Auftrag des Bildungsplanes sowie die Konzeption der Einrichtung umsetzen zu können, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen unablässig. Zu diesen Einrichtungen gehören u.a. die Kindereinrichtungen der umliegenden Orte, die Kindertagespflegepersonen der Gemeinde aber auch ortsansässige Vereine. Eine regelmäßige Zusammenarbeit erfolgt auch mit dem Referat Jugendhilfe, dem Sozialamt und dem Gesundheitsamt des Erzgebirgskreises sowie sozialpädagogischen

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Zentren, logopädischen, ergotherapeutischen und physiotherapeutischen Praxen, Ernährungsberatungsstellen sowie Schulen mit unterschiedlichen Konzeptionen.

Ein gemeinsames Miteinander innerhalb der Gemeinde ist für alle Beteiligten eine Investition in die Zukunft, denn Vereine und ortsansässige Firmen brauchen Nachwuchs und möchten gern Traditionen fortsetzen. Je früher die Interessen der Kinder geweckt werden und sie sich integriert fühlen, umso größer ist die Chance, dass sie auch als Erwachsene Verantwortung übernehmen werden.



Besuch vom Förster.

11 Zusatzangebote

Den Eltern wird die Möglichkeit gegeben, ihre Kinder, über das täglich gezielte pädagogische Angebot im Kindergarten hinaus, zusätzlich fördern zu lassen. Zusatzangebote sind in den Kitaalltag integriert und in der Regel kostenpflichtig.

Es finden folgende Zusatzangebote statt:

Englisch Kids:

Hier können Kinder ab dem 4. Lebensjahr spielerisch Englisch lernen.

12 Pädagogische Qualität und Fortbildung

Die Kindertagesstätte „Bienenkorb“ überprüft die Qualität ihrer Arbeit durch das Qualitätsmessinstrument PädQUIS. Nach diesem Nationalen Kriterienkatalog bewertet das Team durch Selbstevaluation seine pädagogische Arbeit in verschiedenen Qualitätsbereichen. Nach dem Sieben-Schritte-Verfahren werden neue spezifische, messbare, abrechenbare und terminierte Ziele für das ganze Team entwickelt.

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Alle Erzieherinnen der Einrichtung haben das Bildungscurriculum zum Sächsischen Bildungsplan erfolgreich abgelegt. Die Einrichtung verfügt über einen Praxisanleiter für Praktikanten.

Diese Konzeption lebt durch die Veränderungen im Kitaalltag und wird regelmäßig aktualisiert.

13 Partizipationsrechte von Kindern im Kita- Alltag sichern

Am 22.12.2011 wurde das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (BKISCHG) verabschiedet. Eine Zielsetzung, die daraus resultiert, ist die Erarbeitung verbindlicher Standards zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen durch die Entwicklung geeigneter Verfahren der Beteiligung. Außerdem gilt es Strukturen vorzuhalten, die es den Kindern ermöglichen in persönlichen Angelegenheiten von der Beschwerde Gebrauch zu machen.

Bereits seit vielen Jahren beteiligen wir Kinder an Entscheidungsprozessen im Kita- Alltag.

Wir haben die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und deren Umsetzung in unserem Kita- Alltag anhand folgender Fragestellungen diskutiert:

- Wie sichert ihr die Beteiligungsrechte der Kinder?
- Welche Beteiligungsformen gibt es in eurer Gruppe/ Altersgruppe?
- Wie motiviert ihr Kinder eine Beschwerde zu äußern?

Nachfolgend sind die Ergebnisse bezogen auf die Altersgruppen dargestellt.

13.1 Kindergartenbereich

- Entscheidung über Projekte und Aktivitäten
- Entscheidung über Annahme und Ablehnung von Angeboten
- Freie Wahl von Spielinhalten, Spielorten und Spielpartnern
- Trinken bei Bedarf und zu jeder Zeit (Getränke stehen in Sicht- und Reichweite)
- Zu den Mahlzeiten entscheidet jedes Kind selbst, was und wieviel es essen möchte (Selbstbedienung)
- gemeinsames Aufstellen von Regeln
- kein Schlafzwang
- Um- und Ausgestaltung der Gruppenräume
- gemeinsame Tagesplanung
- Planung und Ausgestaltung von Höhepunkten im Jahreslauf

In regelmäßigen Gesprächsrunden werden die Kinder befragt, was ihnen besonders gut gefallen hat und was nicht, worüber sie sich freuen oder auch ärgern. Es finden Gesprächsrunden

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

den zu bestimmten Themen statt. Über die Häufigkeit dieser Gesprächsrunden entscheiden die Erzieher und/ oder die Kinder der Gruppe. Themen hierbei können sein:

- Streit unter Kindern
- Wochenend- oder Urlaubserlebnisse
- Lautstärke im Gruppenzimmer
- das Essen schmeckt nicht gut
- Ruhezeiten
- Spielmaterialien
- Verhalten von Erwachsenen etc.

Die daraus entstandenen Ergebnisse werden dokumentiert. Die Teilnahme an den Gesprächsrunden ist freiwillig. Die Erzieherin ist allerdings berechtigt, bei ihr wichtigen Themen alle Kinder an der Gesprächsrunde zu beteiligen.

13.2 Krippenbereich

Bereits im Krippenalter gestalten die Kinder den Tagesablauf aktiv mit. Die Erzieherin beobachtet und hört den Kindern genau zu, um Interessen und Bedürfnisse zu erkennen. Bei den täglichen Verrichtungen bietet sie sich als helfender Unterstützer an. Fragestellungen wie:

- „Kann ich dir helfen...?“
- „Möchtest du...?“
- „Darf ich...?“ sind dabei essentiell.

Unsere Krippenkinder werden an vielen Entscheidungen des Alltags beteiligt. Dies beinhaltet z.B. was und wieviel gegessen wird, Spielinhalte und -partner, Annahme und Ablehnung von Angeboten, Windel, Topf oder Toilette, Schlafrituale, Gruppenentscheidungen. Unsere Krippenkinder haben Zeit zum Entdecken, Erforschen und Ausprobieren. Die Erzieherin gibt keine Wege vor, sondern lässt auch Fehler und ein Lernen aus diesen zu. Je jünger das Kind ist, desto wichtiger ist es, pflegerische Maßnahmen mit Feinfühligkeit und Respekt dem Kind gegenüber durchzuführen.

Krippenkinder formulieren Beschwerden in der Regel nicht offensichtlich. Man kann diese häufig zunächst aus dem Verhalten und erst später aus sprachlichen Äußerungen ableiten. Die Erzieherin achtet auf Willensäußerungen, Äußerungen von Unmut und Missfallen und reagiert darauf mit dialogischem Verhalten und Nachfragen, um so die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu erfahren. In kleinen Gesprächs- und Fragerunden können schon Krippenkinder befähigt werden, zu benennen ob ihnen etwas gefallen hat oder nicht.

Kinder benötigen schon frühzeitig die Erfahrung von Anerkennung, Teilhabe und Mitbestimmung. Die in unserer Kita geltenden Partizipationsrechte sind in der Verfassung vom 01.01.2015 festgehalten. Die Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungs-

Konzeption der Kindertageseinrichtung Bienenkorb Leukersdorf

gen wird damit als Grundrecht anerkannt. An diesem richtet sich unsere pädagogische Arbeit aus. Alle Rechte sind für uns gleichermaßen wichtig. Die Umsetzung im Kita- Alltag spiegelt sich wider im:

- gleichberechtigten Umgang miteinander
- in der Beziehungsqualität von Erziehern zu Kindern
- in der Beteiligung von Kindern
- in der Berücksichtigung aller Bedürfnisse von Kindern
- in der Betreuung von Kindern mit Behinderungen
- in der Betreuung von Kindern anderer Nationalitäten
- in der gesunden Ernährungsberatungsstellen
- in der Raumgestaltung und anregungsreichen Umgebung und Materialausstattung

Daneben erhalten die Kinder auch die Möglichkeit ihren Unmut oder ihre Unzufriedenheit in Form einer Beschwerde auszudrücken. Sie erfahren, dass sie die Möglichkeit dazu haben und ihnen mit Wertschätzung und Respekt begegnet wird. Hierbei wenden finden die Kinder verschiedenste Möglichkeiten vor. Diese reichen von individuellen Gesprächen über Kleingruppengespräche bis hin zu Gruppen- und Kindergartenkonferenzen. Die Inhalte dieser Gesprächsrunden werden protokolliert. Darüber hinaus wurde mit Einführung unseres Qualitätsmanagementsystems festgelegt, dass einmal jährlich eine Kinderbefragung stattfindet. Die Fragebögen werden in der Arbeitsgruppe QM erarbeitet, ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht.

Erstellt im März 2010

Letzte Aktualisierung im Oktober 2016

